



**Reformator:innen gesucht...**

**...reformier mich!**

Herzlich willkommen, hier in der Auferstehungskirche!

Herzlich willkommen zum Gottesdienst.

November ist ja so ein Monat, wo alles ein wenig nach innen gekehrt ist,  
wo man sich auf Endlichkeit besinnt

und darauf, dass wir eine lebendige Hoffnung haben.

Für uns als Gemeinde heißt das in diesem Jahr darum auch,

auf die Veränderungen zu vertrauen, die durch Gottes Geist möglich werden. Denn:

Gott ist ein schöpferischer Gott, voller wunderbarer Ideen für eine lebenswerte Welt,

Jesus Christus zeigt uns Menschen den Weg, darin sinnvoll und heilsam zu leben.

Im Heiligen Geist wird Gottes Liebe und Kraft auch in uns wirksam, jeden Tag neu.

Darum feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Hier und heute an diesem Morgen und jeden Tag neu, wo immer wir sind. Amen.

**Lied: Du bist heilig, du bringst Heil (101)**

**Gebet: (frei) und:**

Gott, du bist ganz in deinem Wollen und Tun,

Gott du lebst deine Liebe

ihre ganze Fülle entfaltet sich in deiner Schöpfung,

Selbst da noch, wo du uns Menschen Grenzen setzt:

Denn unser Heil-Werden hat seinen Ursprung in Deiner Heiligkeit,

und kommt uns doch so irdisch entgegen, in Jesus, dem Menschenkind.

Durch ihn sind wir Teil deiner Fülle und deiner Geschichte,

des Gewebes Deiner großen Erzählung vom Leben,

die für uns so alltäglich daherkommt:

Doch da bist Du: in Brot und Wein, im Menschen neben mir,

Hier und jetzt in diesem Gottesdienst,

Mit dem wir Dir danken, dass Du uns nicht lässt,

Sondern berufst, die Welt zu gestalten,

in Frieden und Gerechtigkeit.

**Lied: Gottes Geist befreit zum Leben**

**Reformatorischer Impuls**

Willst du uns nicht neu beleben, damit dein Volk sich über dich freut?

Herr, lass uns wieder deine Güte sehen! Komm uns zu Hilfe!

So beten die Korachiter - Musiker und Türhüter zur Zeit des Tempels - im Psalm 85,

Erinnern sich selbst und Gott daran, dass Gott schon früher Unheil gewendet hat,

und sie darum, so wie wir, aus der Vergebung leben:

Nicht, was schief gelaufen ist,

nicht unsere Zielverfehlungen sollen uns bestimmen,

auch nicht die Angst vor dem Zorn Gottes.

Sonderndes, was an Neuem möglich wird, wenn Menschen Gottes Güte entdecken,

und sich miteinander über Gott freuen.

Am vergangenen Montag haben wir hier zusammen den Film Zwingli gesehen:

## Gottesdienst am 05.11.21

Wir haben gesehen, wie es ist, wenn Menschen Befreiung erfahren:

... wie, es geht beim Fasten gar nicht um die Regel, sondern um die Freiheit?

Wir haben gesehen, wie es ist, wenn Menschen Zuwendung erfahren:

... wie, sich der Armen und Kranken erbarmen, eine Schule einrichten, das geht?

Wir haben gesehen, wie es ist, wenn Menschen Vergebung erfahren:

... wie, es muss gar nicht bezahlt werden, um das Leiden der Seelen zu verkürzen?

Wir haben gesehen, wie es ist, wenn Menschen Entdeckungen machen:

... wie, Gott ist uns gut?

Wir haben gesehen, was es heißt, wenn Menschen verstehen:

... wie, die Bibel in der eigenen Sprache lesen und verstehen, das geht?

Wir haben aber auch gesehen, wie es ist, wenn Menschen all dies nicht teilen,  
wenn sie auf ihrem Recht und ihrer Erkenntnis bestehen,  
wenn sie um ihren Einfluss und ihr Weltbild fürchten,  
wenn es den einen zu schnell und den anderen nicht schnell genug geht.

Willst *du* uns nicht neu beleben, damit *dein* Volk sich über dich freut?  
fragen die Korachiter Gott selbst:

Herr, lass uns wieder deine Güte sehen! Komm uns zu Hilfe!

Was aber soll, kann und wird das geschehen, wenn Gott eingreift?

Nun, darum ist Gott selbst in Jesus Christus Mensch geworden,

in ihm ist Gottes neue Welt und neue Zeit angebrochen:

eine wunderbare Nachricht, ein Evangelium!

Worauf ihr euch verlassen könnt. Darum:

**Liedvers: Kehret um, kehret um und ihr werdet leben**

**Zeige Du uns, Gott, den Weg, den wir gehen sollen**

### Psalm 85, HfA

9 Ich will hören, was Gott, der HERR, zu sagen hat:

Er verkündet Frieden seinem Volk – denen, die ihm die Treue halten;  
doch sollen sie nicht in ihre alte Unvernunft zurückfallen.

10 Ganz sicher wird er allen helfen, die ihm mit Ehrfurcht begegnen,  
seine Herrlichkeit wird wieder in unserem Land wohnen.

11 Dann verbünden sich Güte und Treue, dann küssen einander Gerechtigkeit und Frieden.

12 Treue wird aus der Erde sprießen und Gerechtigkeit vom Himmel herabblicken.

13 Der HERR selbst wird uns mit Gutem beschenken, und unsere Felder werden reiche Ernten bringen.

14 Gerechtigkeit wird dem HERRN vorausgehen, ja, sie wird ihm den Weg bahnen.

**Liedvers: Kehret um, kehret um und ihr werdet leben**

**Zeige Du uns, Gott, den Weg, den wir gehen können**

Noch einmal **Psalm 85**

... diesmal mit Hüscher/Seidel, Ich stehe unter Gottes Schutz - Psalmen für Alletage, S. 57

**Liedvers: Vertrauen wagen**

### Meditation:

Wir haben gesehen, wie es ist, wenn Menschen Befreiung erfahren

Wir haben gesehen, wie es ist, wenn Menschen Zuwendung erfahren

Wir haben gesehen, wie es ist, wenn Menschen Vergebung erfahren

Wir haben gesehen, wie es ist, wenn Menschen Entdeckungen machen:

Wir haben gesehen, was es heißt, wenn Menschen verstehen:

## Gottesdienst am 05.11.21

Wir haben auch gesehen, wie es ist, wenn Menschen all dies nicht teilen,  
wenn sie auf ihrem Recht und ihrer Erkenntnis bestehen,  
wenn sie um ihren Einfluss und ihr Weltbild fürchten,  
wenn es den einen zu schnell und den anderen nicht schnell genug geht.



Ein sensibles Gleichgewicht, schön anzusehen, wenn es gut austariert ist.

Wenn alles mit allem in Verbindung steht, gerade an den sensiblen Stellen nicht loslässt:

Alles schwebt und tanzt umeinander und um eine gemeinsame Mitte:

Könnte das nicht die Liebe Christi sein?  
die unsere Herzen verbindet.

Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus. (2- Thess 3, 5) - Altarbild November 2021

### **Predigt I:**

#### **Bußgeldkatalog:**

Am vergangenen Sonntag habe ich es mit einer Stellenanzeige versucht, um deutlich zu machen:

Wenn sich etwas wandeln muss und will, geschieht das nicht von allein,

Denn es braucht Menschen, die vom Evangelium her denken, leben, arbeiten, urteilen.

Darum: **Reformator:innen gesucht!**

die wirken wollen in unserer Kirche und Gesellschaft.

Reformator:innen gesucht auch für unsere Auferstehungskirche.

Denn so, wie es ist, soll und kann es nicht bleiben.

Und gar nicht mal, weil es schlecht wäre, sondern weil Neues werden und wachsen soll.

Denn so leicht gibt es kein Zurück in eine Zeit vor Corona,

vieles hat sich verändert, ist erprobt worden, hat sich bewährt oder nicht,

Aber eines ist klar: wir können schlecht Auferstehungskirche sein für die Bequemen.

Was also tun, in den nach-coronäischen Zeiten?

Wenn sich etwas wandeln muss und will, dann geschieht das nicht von allein, habe ich gerade gesagt.

Allerdings: Wenn ich mein Auto unter der Laterne parke und für ein paar Jahre einfach so stehen lasse, dann ist es zwar schön ins Licht gesetzt, jeden Abend und in der Nacht, verändert wird es sich aber doch.

Entropie, nennt man das, was da zunimmt: Das Maß an Unordnung und Zerfall wird immer größer - Man muss immer mehr Energie hineinstecken, um das Teil wieder flott zu kriegen.

Zu Beginn reicht vielleicht ein bisschen Politur, dann und wann eine kleine Schönheitsreparatur.

Mit der Zeit wird der Aufwand immer größer, müssen Expertinnen ran, wenn überhaupt noch etwas zu retten sein soll. Und es hilft auch nichts, selbst wenn man es sich leisten könnte, sich einfach ein neues Auto

mit modernerer Technik zu kaufen und dieses wieder unter die Laterne zu stellen, mit LED-Licht, - und gar nicht einmal unter den Scheffel.

Und es hilft auch nicht, wenn das Bild ins Internet übertragen wird: Es wird sich verwandeln, das Auto.

Wieso komme ich hier eigentlich ausgerechnet auf das Auto?

Nun ja, nicht nur die Kirche ist zu reformieren, spätestens, wenn sie zum Automatismus wird, sondern auch unser Alltag und unsere Gesellschaft sind es - wie schon bei Zwingli:

Die Poserszene nervt, der Sprit ist teuer, die Umwelt wird verpestet - zur Zeit ist der Klimagipfel in Glasgow, es gibt nun E-Autos, da muss eine neue Infrastruktur her, das gilt auch für Straßen und Radwege, es sind nicht automatisch die Autos, die Platz und Vorfahrt haben sollten, ein Tempolimit wäre sinnvoll und vernünftig, ist aber mit uns Deutschen (noch) nicht zu machen, trotz einer Mehrheit, die dafür ist, immerhin

## Gottesdienst am 05.11.21

Da gibt's ja auch einen neuen Bußgeldkatalog für die Verkehrs- und Temposünder :  
Der Begriff der „Sünde“ ist hier übrigens gar nicht so schlecht gewählt,  
geht es doch um Verfehlungen zum Schaden der anderen, an der Gemeinschaft und am Prinzip selbst.  
Das Thema des SZ-Artikels ist ja die Frage, was hilft, damit die Schwächeren geschützt sind.

Doch

„Bußgelder,“ so heißt es in der SZ vom Samstag, "sind so etwas wie ein Ablasshandel.  
Ich hab ein bisschen Mist gebaut, dafür gebe ich dir Geld, alles ist wieder gut.  
Die Punkte, die bleiben, haben eine deutlich größere Wirkung.“ sagt der Verkehrspsychologe.

Vielleicht hilft ja die Philosophie:

Auch zur Erklärung des so genannten kategorischen Imperativs von Immanuel Kant als ethischem Prinzip greife ich gerne mal auf das Beispiel Straßenverkehr zurück, denn da müsste dieser so lauten:  
„Fahre so, dass du auch wollen kannst, dass aus deinem Fahrstil eine allgemeine Straßenverkehrsordnung werden könnte.“

Eine etwas überlegtere Abwandlung von: Willst Du wirklich, dass alle so fahren wie du?

Wir haben Kirchen haben uns ja ebenfalls sehr lange auf den Verkehr und die Strafen konzentriert,  
und die Punkte, die wir in der großen Sünderkartei im Himmel sammeln.  
Dafür hat die Kirche zur Zeit Zwinglis Ablassbriefe verkauft, Bußgelder für den Punkteabbau quasi.  
Die Evangelischen wiederum haben die Vergebung gepredigt und die Bekehrung gefordert,  
immer in der Hoffnung, dass das Evangelium nicht nur denen mit einem Fischaufkleber am Auto zu einem  
besseren Fahrstil verhilft. Sind Punkte im Himmel oder in Flensburg also psychologisch besser als die Buße?

Mittwochen einer Woche ist der Buß- und Betttag, ein evangelischer Feiertag,  
der bis 1994 tatsächlich ein gesetzlicher Feiertag und damit freier Tag war.

Ist ein wenig in der Versenkung verschwunden, der Feiertag, der an dessen Stelle gerückt ist,  
heißt „Black Friday“ - und der trägt wenigstens etwas zum Bruttosozialprodukt bei.  
Gefeiert am Freitag nach dem amerikanischen „Thanksgiving“ am 4. Donnerstag im November geht da im  
Gegensatz zum Stillen Buß- und Betttag so richtig die Post ab, samt Verkehrschaos.

Typisch Kirche: Alles entweder Heuchler oder Spielverderber oder beides. Verbote und Traurigkeit.

Buß- und Betttag - der passt so richtig zum November, könnte man meinen.

Wobei der Buß- und Betttag ein seltsames Ding ist, denn je nach Feiertagsgesetz in den Bundesländern  
haben Arbeitnehmer:innen das Recht, an diesem Tag „für religiöse Pflichten“ frei zu bekommen - wenn  
auch ohne Lohnfortzahlung - in Bayern (ausgerechnet im katholischen Bayern) Ist für Schüler:innen  
schulfrei, wenn auch nicht für Lehrer:innen, und in Sachsen ist der Tag weiterhin ein Feiertag, weil das Land  
dafür höhere Beiträge zur Pflegeversicherung zahlt, zu deren Bezahlung der Feiertag einst abgeschafft  
wurde.

Feiertagsgesetz-NRW: §8,(2) An kirchlichen Feiertagen haben die Arbeitgeber den in einem  
Beschäftigungs- oder Ausbildungsverhältnis stehenden Angehörigen der betreffenden Kirche oder  
Religionsgemeinschaft Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes zu geben, sofern nicht  
unaufschiebbare oder im allgemeinen Interesse vordringliche Aufgaben zu erledigen sind. Weitere  
Nachteile als ein etwaiger Lohnausfall für die versäumte Arbeitszeit dürfen den Arbeitnehmern aus  
ihrem Fernbleiben nicht erwachsen.

(3) Kirchliche Feiertage werden gemäß § 5 Abs. 1 geschützt in den Gemeinden, in denen mindestens  
zwei Fünftel der Bevölkerung den Feiertag begehen oder in denen die allgemeine Achtung des  
Feiertages einer langjährigen Gewohnheit entspricht. In Zweifelsfällen entscheidet der  
Regierungspräsident.

Black Friday oder Buß- und Betttag, was ist uns lieber?

Bußtage und Bußfeste haben eine lange Tradition in vielen Gesellschaften und Religionen,  
denn es geht darum, Schaden vom Gemeinwohl und vom Einzelnen abzuwenden:

## Gottesdienst am 05.11.21

„Gemeinsame Bußzeiten waren schon in der Antike bekannt. Theologisch sind sie dreifach begründet. Zunächst als Tage des fürbittenden Eintretens der Kirche für die Schuld der Gläubigen vor Gott. Dann soll die Kirche an den Bußtagen ihre Wächterfunktion den Sünden der Zeit gegenüber ausüben. Und schließlich sollten Bußtage dem einzelnen dazu dienen, sein Gewissen vor Gott zu prüfen.“

so heißt es in der Wikipedia.

Alle sind aufgerufen, das eigene Verhalten zu überprüfen,  
wobei die Gemeinde vor Gott für die eintritt, die ihr Leben verfehlen,  
und zugleich auf die Schuldverstrickungen und Verfehlungen der Zeit hinweist.

Mit anderen Worten:

Es müsste, soll und darf die Kirche sein, die auf die Folgen des Klimawandels hinweist und deutlich macht, wo hier Schuld entsteht: Vor Gott, vor der Schöpfung und letztlich auch vor den Nachkommen. Jede und jeder soll für sich überprüfen, was der eigene Anteil daran ist. Zugleich stellt die Kirche dem einen anderen Lebensentwurf entgegen, wo Einsicht geschieht, wo Frieden und Gerechtigkeit sich küssen, wie es in Psalm 85 heißt, und wo Gott auf Gottes Vergebung vertraut wird.

Denn anders als im Ablasshandel einer ansonsten vielleicht mehr oder weniger folgenlosen Geschwindigkeitsüberschreitung ist ein Unfall mit Personenschaden aber auch schon der Klimaschaden nicht so leicht zu beheben, sondern bedarf tatsächlich der Umkehr, der Vergebung und eines neuen Anfangs.

„Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“ so lautete die Botschaft von Johannes dem Täufer am „Beginn des Evangeliums von Jens Christus“, wie das Markusevangelium beginnt. Die Axt ist schon an die Wurzel gelegt, haben die einen verstanden: Wenn es so weitergeht, endet das alles in einer Katastrophe. Und es bleibt nicht mehr viel Zeit, dann ändern sich die Verhältnisse radikal und wir bekommen alles in Rechnung gestellt, weil dann andere Maßstäbe gelten. „Kehrt um!“ so lautete der Ruf, dem ja auch Jesus gefolgt ist.

Denn Jesus war ja mit derselben Botschaft unterwegs!

Nur ging es bei ihm weniger um eine Drohkulisse und den Hinweis, auf die schlimmen Folgen unseres Verhaltens, sondern darum, dass das Himmelreich anbricht und die Verhältnisse selbst sich ändern: Um teilzuhaben an der Perspektive und dem Wirken Gottes, das Heil und Gerechtigkeit schafft, müssen wir umkehren. Wir können schlecht so weiterleben wie bisher, wenn Gott mit uns in eine neue Welt und Zukunft aufbrechen will, wenn er mit uns neue Wege gehen will.

Dieselbe Botschaft, zwei Perspektiven und beide sind richtig:

Wenn wir uns nicht ändern, geht vieles den Bach runter - wie wir in diesem Jahr schon erleben mussten.  
Wenn wir uns nicht ändern, kann nichts neues Anfangen, können wir keine neuen Wege gehen.

Fridays for Future und Weltklimastreiktag sind vielbeachtete Aktionstage, Unterbrechungen eines Alltags, bei dem die Ruhr-Nachrichten stets vor allem das Verkehrschaos fürchtet. Aber es sind eben auch moderne Buß- und Bettage - ohne religiös begründet zu sein oder sich an Gott zu richten und das Verhältnis zu ihm neu zu klären. Was gut ist - aber vielleicht nicht genug, weil es diese neue Gerechtigkeit braucht.

Denn das ist ja der Punkt, den wir auch bei Zwingli gesehen haben:

Das Evangelium ist nicht nur eine Herzens- oder Seelenangelegenheit, sondern betrifft unseren Alltag, unser Zusammenleben, unsere Gesellschaft, unseren Umgang miteinander, unsere Sinnkonzepte, unser Verhalten. Sich für das Evangelium einzusetzen ist darum riskant, weil dieser Einsatz etwas ändern will, weil es Energie kostet, gegen den Verfall, gegen die Bequemlichkeit, gegen den Ablasshandel, gegen die Gewohnheit aufzustehen und vorzugehen.

## Gottesdienst am 05.11.21

Das Evangelium muss darum aber nicht selbst zur Waffe greifen, wie Zwingli es am Ende tat, denn wo immer es das tut, schadet es sich selbst am meisten - aber es kommen eben auch andere zu Schaden. Auch das haben wir sehen können - und wir sehen es nicht nur bei Zwingli. Kehr um! Das überhört sich so leicht. Auch wir können mit den Bequemen nicht Auferstehungskirche sein.

### Musikstück

#### Predigt II:

#### Reformier mich! Römer 12, 1f

Umkehr, Kehrtwende, mit etwas aufhören müssen oder wollen, notgedrungen oder aus Einsicht oder weil es einfach nicht mehr so weitergeht. Sich dabei der Perspektive Gottes versichern:

Über das Unrecht und die Ungerechtigkeit, über das, was Schuldverstrickungen hervorruft und so Unheil schafft, aber auch über das, was stattdessen möglich sein könnte, wenn Gott die Dinge und die Menschen wendet, weil er sich ihnen zuwendet.

Eben das haben wir in Jesus Christus erfahren - und er hat am eigenen Leib erfahren und erleiden müssen, was es bedeutet, gegen unsere Selbstbehauptung, unseren Eifer und unsere Trägheit zugleich anzugehen, sich mit den Regierenden anzulegen, die unbequemen Fragen zu stellen, den Finger in die Wunden zu legen. Weg mit ihm, das war und ist die bewährte Strategie und die Methode

- nur hat das nicht funktioniert, weil Gott selber eingegriffen und sich an Jesu Seite gestellt hat.

Nur, wenn wir Menschen verstehen, wie verrückt wir wirklich sind, kann unsere Wirklichkeit ver-rückt werden, verändert, ja neu werden: Denn Jesus Christus ist die Wirklichkeit der Liebe Gottes

- selbst durch Folter und Tod hindurch und darüber hinaus auch.

Paulus schließt daraus, dass, wenn dieser Christus mit ihm, dem frommen Eiferer neu anfangen kann, dies auch für alle anderen Menschen möglich ist. Darum ist dieses Evangelium von der Gerechtigkeit Gottes, die im Vertrauen in seine Treue wirksam wird, die Botschaft und die Kraft, die ihn in Bewegung setzt. Denn, so sagt er: „Ich schäme mich nicht für die rettende Botschaft. Sie ist eine Kraft Gottes, die alle befreit, die darauf vertrauen; zuerst die Juden, aber auch alle anderen Menschen.“ (Römer 1, 16).

Wer diese Gerechtigkeit kennt, kann in anderen Maßstäben denken, lässt sich nicht ins Schema pressen, kennt auch Gottes Willen - und Gottes Zorn darüber, dass diese Welt aus menschlicher Rücksichtslosigkeit und Verachtung zerstört wird. Weil wir es sind, die diese Gerechtigkeit kennen und ihr Zeichen - nicht zuletzt in der Taufe - am eigenen Leib erfahren haben, haben wir seinen Geist des Lebens in uns, als Beistand, Trost und als Antriebskraft. Als Energiequelle gegen die Entropie, gegen den Verfall, und als Alternative zum Bußgeld.

Es macht keinen Sinn, uns als Kirche „ins rechte Licht“ zu rücken und die Jahre vergehen zu lassen, Wir sollen selbst das Licht der Welt sein.

### Impuls

„Kehret um“ bedeutet darum auch, dass wir unsere Wurzeln entdecken, um unsere Äste in den Himmel recken zu können, ohne dass uns Sturm und Corona umhauen können: Manchmal kann das ganz ungewöhnlich sein: Wusstet ihr, dass die erste Pastorin in Frankreich, Pastorin in einer Baptistengemeinde war? 1929 war das.

Was ich damit sagen will ist, dass wir die Zukunft nicht kennen und immer nur Stückweise erkennen, was aus unseren Reformationen wird - für uns und für andere. Nur können wir darum nicht auf die Reformationen verzichten. In einigen Selbstdarstellungen von Baptistengemeinden in Frankreich steht das mit drin: Wir sind offen, nicht fertig, wollen teilhaben und teilhaben und sind stets zu reformieren, weil es ja der eine Geist Gottes ist, der uns bewegt. Dem will ich zustimmen!

Reformier mich also! Zeige mir meine Wurzeln, lege meine Kräfte frei, zeige mir die Perspektive eines Anfangs und die Wege der Umkehr, verwandle Gewohnheiten in Entdeckungen und das entfalte die lebensverändernde Kraft des Evangeliums: **Reformatoren gesucht!**

## Gottesdienst am 05.11.21

### Liedvers: Wenn das Brot, das wir teilen (112)

#### Einladung zur Mahlfeier:

Jesu verändert alles - und das gerade in der Nacht, in der er verraten wurde:  
Sein Leiden und Sterben, Brot und Wein werden miteinander verbunden,  
zu einem neuen Bund mit Gott, dem Vater, und zwischen den Menschen auch:  
Damit wir tagtäglich für unser Leben aus dieser Quelle schöpfen können:  
Gemeinschaft, Teilen und Teilhabe, verändertes Denken, Vergebung unserer Schuld,  
Erinnerung und Zukunft, in die Hände gelegtes und in die Hände genommenes Vertrauen, gelebte Liebe.

Denn Jesus, in der Nacht, in der er verraten wurde, nahm das Brot...

#### Dankgebete und Mahlfeier

#### Sendungswort:

Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus. (2 Thess 3,5)

#### Gebete und Unser Vater

#### Informationen

#### Lied: Bewahre uns Gott, 1-3 (119)

#### Segen

Willst du uns nicht neu beleben, damit dein Volk sich über dich freut?  
Herr, lass uns wieder deine Güte sehen! Komm uns zu Hilfe!

Gott allen Trostes und aller Verheißung, segne und behüte uns;  
begleite uns mit deiner Liebe, die uns trägt und fordert;  
lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,  
denn deine Güte schafft neues Leben;  
Wende dein Angesicht uns zu und schenke uns Heil;  
lege deinen Namen auf uns, und wir sind gesegnet.

#### Liedvers: Bewahre uns Gott, 4